

Leichprediat

18  
**Wey dem begrebnis des**  
 weiland Edlen / Gestrengen vnd Ehrnue-  
 sten Heinrichen von Bernstein auff Bernstein / ic. welcher  
 den 15. Januarij dieses 1595. Jahrs zu Dresden in  
 G. Christo seliglich eingeschlaffen / den 20. desselben Mo-  
 natstag hernach vondannen auff den Bernstein gefü-  
 ret / vnd den folgenden 21. Januarij in der Kir-  
 chen daselbst ehrlich zur Erden be-  
 stattet worden.

X 2007863

Gehalten zum Bernstein / Durch  
 M. Ioannem Lucium, Diaconum  
 zu Dresden.



A N N O

---

 M. D. X C V.

Den Edlen/ Bestrengten vnd  
Ehruuesten/ Casparn von Bernstein auff Bernburg / 2c.  
vnd Albrecht von Bernstein auff Bernfels / 2c.

Auch

Den Edlen vnd vielehrentugentsamen Frauen vnd Jung-  
frauen / Frauen Elisabet von Bernstein/ Frauen Agnes von  
Bernstein / Frauen Martha von Gersdorff / Frauen  
Mechild von Miltitz / vnd Jungfrauen Anna von Bernstein/

Des weiland auch Edlen / Bestrengten vnd Ehruuesten  
Heinrichen von Bernstein auff Bernstein 2c. seligen/hinderlasse-  
nen hochbetrübtten Brüdern/ Widwen/Mutter vnd Schwe-  
stern/ Meinen großgünstigen Juncckern / vnd in ehren geneig-  
ten förderinnen.

Gnade/ friede vnd Trost von Gott/ dem Vater/ Sohn vnd Heili-  
gen Geiste/ neben meinem gebete vnd willigen diensten jedezett zuuorn.

**E**dle/ Bestrengte vnd Ehruueste Juncckern/ auch Edle  
vnd vielehrentugentsame Frauen vnd Jungfrauen/ Nach  
dem ich angesprochen worden / die Leichpredigt/ so bey dem  
Christlichen Begrebnis des weiland E. G. vnd E. Hein-  
richen von Bernstein auff Bernstein / 2c. seligen/ ewers ge-  
liebten Bruders/ Ehemannes vnd Sones/ ich vnwürdiger Diener Chri-  
sti zum Bernstein gehalten/ auff's Papter zu fassen vnd geschriben von  
mir zu geben / Als habe ich dieselbe in eil verfertigt / vnd thue sie E.  
Edle Bestrengt. vnd E. E. hiermit vberschicken/ dienstlich vnd freundlich  
bittende/ es wollen E. E. G. vnd E. E. damit/ als einer geringen anzeigung  
schuldiger danckbarkeit für empfangene wolthaten/ großgünstig vor willen-  
nemen/ vnd thue E. E. G. vnd E. E. allesampt vnd sonders dem Allmech-  
tigen vnd gütigen Gott in seine Väterliche gnade vnd hulde trewlich vnd  
von herken befehlen/ Datum Dresden/ den 22. Febr. Anno 95.

M. Ioannes Lucius, &c.

So schreibet Paulus an die  
Philipp. am 3.

**U**nsrer wandel ist im Himmel / von dannen wir  
auch warten des Heylands Ihesu Christi des  
HERRN / welcher vnsern nichtigen Leib verkle-  
ren wird / das er ehnlich werde seinem verflerten Leibe /  
nach der wirckung / damit er kan auch alle ding ihm  
vnterthenig machen.

Auslegung.

**W**er liebt vnd außerswelet in Christo  
Ihesu / vnserm einigen Erlöser vnd Hey-  
land / es ist mit den fromen vnd Gottes-  
fürchtigen Menschen also geschaffen / das  
ire Leiber in dieser Welt allerley seuchen vñ  
frankheiten / endlich auch dem zeitlichen to-  
de vnd der verwesung / wegen der Sünden vnd vbertrettung  
Göttlichen Worts / vnterworffen sein müssen / wie geschrie-  
ben stehet : Welches Tages du von dem Baum ( des Er-  
kentniß gutes vnd böses ) essen wirst / wirstu des todes ster-  
ben. Genes. 2. vnd abermals : Du bist Erden / vnd solt zur  
Erden werden. Genes. 3. In massen auch Paulus bezeuget  
an die Römer 5. durch einen Menschen ist die Sünde kom-  
men in die Welt / vnd der Tod durch die Sünde : vnd ist also  
der Tod zu allen Menschen durch gedrungen / dieweil sie alle  
gesündigtet haben. Denn der Tod ist der Sünden Sold /  
Rom. 6. Gleich wie aber der Same / welcher den Winter  
A ij vber

ober vnter der Erden tod vnd verscharret liget / im Fröling  
hin widerumb lebendig vnd lustig herfür kommet : also wer-  
den auch der Gerechten vnd Gottseligen Leiber endlich ein-  
mal auß dem Grabe widerumb auffstehen / nicht allein le-  
bendig / sondern auch mit besonderer ehre vnd herrligkeit.  
Dessen haben wir ein augenscheinlich Exempel an vnserm  
Herrn vnd Heyland Ihesu Christo / welcher ist der erstge-  
borne vnter vielen Brüdern. Rom. 8. Sintemal er nicht al-  
lein vmb vnserer Sünde willen ist dahin gegeben vnd gestor-  
ben / sondern auch vmb vnserer Gerechtigkeit willen auffer-  
wecket / vnd zu seiner herrligkeit erhaben worden / Rom. 4.  
vnd Luce 24. Solche vberaus liebliche vnd tröstliche vicissi-  
tudinem vnd verwandlung bildet ihm ein der wolgeplagte  
heilige Job / in seinem grossen vnd schweren Creutz vnd jam-  
mer / da er spricht : Ich weiß / das mein Erlöser lebet / vnd er  
wird mich hernach auß der Erden aufferwecken / vnd werde  
darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde  
in meinem Fleisch GOTT sehen / denselben werde ich mir  
sehen / vnd meine Augen werden ihn schawen / vnd kein fremb-  
der / Job 19. Hiermit stimmēt vber ein der außerwelete rüstzeug  
vnseres Herrn Ihesu Christi S. Paulus in dem jetzt verlesenen  
Sprüchlein / darinnen er meldet / das auch vnser nichti-  
ger vnd wegen der Sünden sterblicher Leib / einmal nicht al-  
lein widerumb lebendig / sondern auch dem herrlichen Leibe  
Christi gleichförmig vnd ehlich werden solle : Welches an  
ihm selbs zwar kurze / gleichwol aber sehr trostreiche Sprüch-  
lein / alldieweil es dieser Adelichen / in GOTT numehr ruhenden  
seligē Leichen / bey lebzeiten nicht allein wol bekant / son-  
dern auch sehr lieb vnd anmütig gewesen / wir auff dismal zu  
handlen für vns nemen wollen / vnd ewer lieb dabey nachfol-  
gende vier Punctlein kürzlich vnd einfeltig für halten.

1. Erstlich/wor der Christen wandel sey: Nemlich im Him-  
mel.

2. Fürs ander / was sie von dannen zu gewarten ha-  
ben / nemlich / Christum ihren HErrn vnd Heyland.

3. Zum dritten/ was ihnen ihr HErr vnd Heyland gu-  
tes erzeigen vnd beweisen werde / das er nemlich ihren elendem  
vnd nichtigen Leib auff's aller herrlichste werde verklären.

4. Endlich / wie wir solchen Text auff diese Adelige  
vnd Christliche Leiche nicht vnbillich accommodirn vnd zie-  
hen sollen.

Der Vater aller gnaden wolle/ vmb seines allerlieb-  
sten Sohns/ vnser Erlösers vnd Seligmachers Jesu Chri-  
sti willen/ seinen heiligen Geist darzu mildiglich vnd reichlich  
verleihen vnd geben/ Amen.

## Das erste Teil.

**S**o viel nun das erste stück dieses Sprüchleins betref-  
fen thut / so spricht der Apostel Paulus also: Vnser /  
das ist / der Christen wandel / vnser Bürgerschaft /  
Heimet vnd Vaterland ist im Himmel. Dis ist so viel ge-  
sagt: Wie wol wir Christglaubige Menschen mit vnsern Lei-  
ben auff der Erden vnd in dieser Welt sein vnd wallen: so ach-  
ten wir gleichwol der irrdischen vnd Weltlichen Güter vnd  
händel so gar gering vnd wenig / das wir vns ganz vnd gar  
nach dem Himmel sehnen / mit vnserm gemüt im Himmel  
wohnen / auch alle vnser gedanken / herz vnd sinne gen  
Himmel gerichtet sein.

Alhie felleet vns nun für zu bedencen / welchs da sey  
das fürnembste requisitum hominum Christianorum, wie  
fromme vnd Christglaubige Menschen ihr thun vnd leben sol-

ten anstellen: Nämlich/ das sie nicht an der schänden vnd bö-  
sen Welt hangen vnd kleben/ sondern mit ihrem Herz vnd ges-  
müt im Himmel wohnen sollen/ da ihr rechtes Vaterland  
vnd iherbleibender siz vnd wonung ist/ das ist/ sie sollen aller-  
meist für vn allen dingen darauff bedacht sein/ wie sie einmal  
mögen in den Himmel kommen/ vnd das ewige leben erlan-  
gen vnd besitzen. Denn dahin gehet der ernste befehlich vn-  
sers trewherzigen Bruders vnd Ershirten Ihesu Christi:  
Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/ vnd nach sei-  
ner Gerechtigkeit/ so wird euch (das ander) alles zufallen/  
Matthai 6. Hierzu ermahnet auch Paulus seine Coloss. 3.  
da er saget: Seid ihr mit Christo auffgestanden/ so suchet  
was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der rechten Gottes.  
Trachtet nach dem/ das droben ist/ nicht nach dem/ das auff  
Erden ist. Gleichergestalt thut Petrus in seiner 1. Epistel  
am 2. vnd spricht zu allen Christen in gemein: Lieben Brü-  
der/ Ich ermahne euch/ als die Fremdling vnd Pilgern/ ent-  
haltet euch von fleischlichen Lüsten/ welche wider die Seele  
streiten/ vnd führet einen guten wandel vnter den Heyden.  
Diz meinet die Vhralte Christliche Kirche/ mit den wolbez-  
kanten vnd gemeinen worten: Sursum corda ad Dominum  
Deum habeamus, vnd ermahnet vns alle/ das wir vnser  
Herz vnd Seele zu Gott vnserm Herrn erheben sollen.  
Vnd der Poet saget:

Lætetur cœlo, placeant cœlestia nobis:

Alle vnser freude vnd wonne sollen wir Christen im  
Himmel haben/am Himmlischen wesen vnd leben sollen wir  
alle vnser lust vnd liebe haben. Solches alles fasset der A-  
postel Paulus mit kurzen vnd lieblichen worten zusammen/  
vnd spricht: Vnser wandel ist im Himmel: vrsach: Denn wir  
haben

Haben hie keine bleibende stad / sondern die zukünfftige suchen  
wir / in massen die Epistel an die Hebreer am 13. meldet.

*Vt tuntur terra, vt caelo, fugientia temnunt:*

*Quod credunt, quod amant, quod cupiunt, Deus est:*  
schreibet der Poet von den Gottseligen Menschen: Christen  
gebrauchen der Erden / als des Himmels / alles was nichtig  
vnd flüchtig ist / verachten sie / Gott allein ist / an den sie fe-  
stiglich glauben / den sie herzlich lieben / vnd nach dem sie ein  
inbrünstig verlangen tragen. Gleich wie wanders Leute /  
wenn sie von Hause auß verreiset / nicht lange in den Herber-  
gen verziehen / sondern bald wider auffbrechen / sich auff den  
Weg machen / vnd nach irer Heimet eilen: Also verhält sichs  
auch mit frommen Christen / sie wallen vnd wandern wol in  
in dieser Welt / aber ihr hertz vnd sinn stehet vnter des für vnd  
für nach dem Himmlischen Vaterland / wie denn solches auß  
den Exempeln der heiligen Patriarchen vnd Erkväter / als  
Abrahams / Isaacs / Jacobs vñ Dauids gnugsam erscheinet /  
welche zwarten auff dieser Erden Frembdlinge vnd Pilgrim  
gewesen sind / vnd aber doch nach den ewigen Himmlischen  
wohnungen allezeit sich gesehnet haben.

I. Diese Lehre / geliebte im HErrn / dienet erstlich zum  
trost allen Gottesfürchtigen hertzen / welcher gedanken vnd  
Seelen immerdar gerichtet sind in Himel / ihre zukünfftige  
vnd ewigwerende stad in jener Welt / darinnen sie der Sohn  
des hochgelobten gemacht hat zu Bürgern / Einwohnern vnd  
Hausgenossen. Denn also schreibet Paulus 2. Corinth. 5.  
Wir wissen / so vnser irrdisch Haus dieser Hütten zerbrochen  
wird / das wir einen Baw haben von Gott erbawet / ein Haus  
nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himel. Vnd an-  
derswo

derswo spricht er abermals: So seid ihr nicht mehr Geste/  
oder Fremdlinge (nemlich in der gemeine Gottes vnd  
Christlichen Kirchen) sondern Bürger mit den H. vnd Got-  
tes Hausgenossen/erbawet auff den Grund der Apostel vnd  
Propheeten/ da Jesus Christus der Eckstein ist. Es ist doch  
gewißlich war / wie die Kirche Gottes singet: Das zeitlich  
muß verschwinden/ das ewig Gut / macht rechten Mut/ das  
bey ich bleib/ Was gut vnd Leib/ Gott helff mir vberwinden.

Solchen trost hat der heilige Basilius in seinem hertzen  
gehabt. Denn nachdem des Keyfers Valentis Haubtmann  
zu ihm sagte/ Er wolte ihn zum Lande hinaus jagen/ vnd ihn  
darneben spötlich fragte: vbi manebis? wo wiltu denn nun  
bleiben? da gab ihm der Geistreiche vnd großmütige Mann  
diesen kurzen bescheid mit frewdigem Angesicht: vel sub coe-  
lo, vel in coelo: entweder vnter dem Himmel/ oder ja im Hi-  
mel.

2. Darnach sol auch diese Lehre angewand werden zur  
warnung der Weltkinder vnd Epicurer/ welche immerdar im  
saut leben/ mehr diß irrdische/ denn das Himmlische lieb ha-  
ben / vnd all ihr Datum nur schlecht auff diß zeitliche setzen/  
wie denn jener Gottlose Mensch / da man ihm lange vom  
Himmel vnd der ewigen Seligkeit predigt / endlich seinen  
Gewglauben ohn alle schew heraus beichtete vñ sagte: Was  
Himmels hette ich hie Mehl. Es heist aber/ Liebe Christen/  
irret euch nicht/ Gott lesset sich nicht spotten / Galat. 6.  
Denn viel wandeln/ spricht der Apostel/ von welchen ich euch  
offt gesagt habe/ nun aber sage ich auch mit weinen/ die Fein-  
de des Creuzes Christi/ welcher ende ist das verdammis/ wel-  
chen der Bauch ihr Gott ist/ vnd ihre Ehre zu schanden wird/  
dere die irrdisch gesinnet sind. Philip. 3. Quoniam aeterna  
non



non quarunt, bona temporalia cum tempore amittunt,  
schreibet Gregorius Mag. lib. 8. Cap. 26. in Hiob. Dies  
weil solche ruchlose Leute nach dem ewigen Gut nicht streben/  
so verlieren sie auch zugleich mit der zeit das zeitliche. Derowegen  
wir nicht vnbillich die Regel Pauli sollen in acht haben/  
vnd dieser Welt also brauchen/ das wir derselbigen nicht  
mißbrauchen/denn das wesen in dieser Welt vergehet/ 1. Co-  
rinth. 7. Vñ so viel nu vom ersten Punctlein/wo vnser wan-  
del sey/nemlich / im Himmel.

### Das ander stück.

**V**ñ fehret der Apostel fort / vnd spricht: von  
dannem/ das ist/ auß welchem Himmel/ da vnser wan-  
del vnd bleibende wohnung ist/ wir auch warten/ vnd  
zwarten nicht mit geringer/sondern mit besonderer vnd her-  
licher freuden hoffen/ auff Jesum Christum vnsern HErrn/  
welcher vns nicht als ein gestrenger vnd scharffer Richter/  
sondern als ein gnediger vnd freundlicher Heyland vnd Er-  
löser erscheinen/vñ vns seine liebe Christen vnd gliedmassen  
ewiglich erretten vnd beschützen wird.

Auß diesen worten des H. Pauli / liebe Christen/haben  
wir zu studiren vnd zu lernen/ was der frommen vnd Gotts-  
fürchtigen Herzen allhier auff Erden hoffnung sey: das  
sie nemlich warten der zukunfft vnd erscheinung Christi Jesu  
vnser HErrn vnd Heylandes/ welcher am jüngsten Tage  
sichtbarlich vom Himmel in den Wolcken wird widerkommen/  
zum allgemeinen Gericht beydes der Todten vnd Lebendi-  
gen/ wie Paulus allhie schreibet: Von dannem wir auch war-  
ten des Heylands Jesu Christi des HErrn: vnd abermals  
spricht der Apostel: Wir warten auff die selige heffnung vnd  
erscheinung

W

erscheinung

erscheinung der herrlichkeit des grossen Göttes / vnd vnser  
Heylandes Jesu Christi / Tit. 2.

Solche Lehr bringet erstlich einen herrlichen trost mit  
sich allen fromen vnd rechtglaubigen Christen / sintemal sie  
aus heiligem Göttlichen Wort viel vnd oftmals vnterrichtet  
werden / wie das Jesus Christus ihr einziger vnd warer Hey-  
land in seiner zukunfft ihnen zu ihrem ewigen heil / wonne vnd  
seligkeit erscheinen werde. Denn also stehet geschrieben: das  
warten der Gerechten wird freude werden. Prouerb. 10. vñ  
anderswo: Nun wir denn sind gerecht worden durch den  
Glauben / so haben wir friede mit GOTT / durch vnsern  
Herrn Jesum Christum / etc. vnd rühmen vns der hoffnung  
der zukünftigen herrlichkeit / die Gott geben soll. Nicht allein  
aber das / sondern wir rühmen vns auch der trübsal / dieweil  
wir wissen / das trübsal gedult bringet / gedult aber bringet er-  
farung / erfahrung aber bringt hoffnung / hoffnung aber lest nie  
zuschanden werden. Schawet das Exempel des H. Jobs:  
Wes tröstet er sich in seinem schweren Creutz vnd grossen  
schmerzen? was ist seine hoffnung? Etiam si occiderit me  
Dominus, spricht er / tamen in ipso sperabo: Ipse erit Sal-  
uator meus, wie es in der alten translation lautet: ob mich  
schon der HERR erwürgen würde / so wil ich doch auff ihn  
hoffen / Er wird ja mein Heil sein / Job 13. vnd im 19. Ca-  
pitel / dessen auch im eingang gedacht worden / sagt er ferner:  
Ich weiß / das mein Erlöser lebet / etc. reposita est hæc spes  
mea in sinu meo: stehet abermals ins Hieronymi ver-  
sion: Diese meine hoffnung ist mir beygelegt in meinem her-  
zen.

2. Nachmals können vnd sollen wir auch dieser Lere ge-  
brauchen zur Christlichen vermahnung / sintemal alle frome  
herzen //

Herzen/weil sie wissen vnd gewiß darauß hoffen/d; der Sohn  
des lebendigen Gottes dermal eins vom Himmel zum Gericht  
wider kumen wird/derowegen sich billich mit allem fleiß für-  
sehen sollen für Sünden vnd schanden/vnd der Gottseligkeit  
vnd allen Christlichen tugenden stets nachstreben/anff das sie  
auch den HErrn Christum iren Heyland alsdenn mit fröli-  
chen Augen vnd herzen anschawen können: darzu denn der  
H. Salomon vns semplich vnd sonderlich anhalten thut in  
seinen Sprüchwörtern am 23. da er sagt: dein herz folge  
nicht den sündern/sondern sey teglich in der furcht des HErr-  
ren. Denn es wird dir hernach gut sein/vnd dein warten wird  
nicht feilen.

3. Endlich/so mögen auch die Gottlosen vnd Unglen-  
bigen ihnen selbs zur wahrnung solche Lehre anzichen vnd  
einbilden/welche des HErrn Christi zuwarten auch zu gewar-  
ten haben/nicht aber als eines tröstlichen Heylandes/sondern  
als eines gerechten vnd gestrengen Richters / der ihnen als-  
denn nach irer hände wercken wird vergelten. Davon denn ir  
eigen böses vnd vnruziges Gewissen / das sich für diesem  
HErrn ohn vnterlaß fürchten vnd entsetzen muß/ ihnen selbs  
teglich predigt/welches alles/was sie jeso befürchten/sie auch  
gewißlich an jenem tage betreffen wird/vermöge des Sprüch-  
kins Salomonis: was der Gottlose fürchtet / das wird ihm  
begegnet/Prouerb. 10.

So viel auch fürßlich von dem andern teil/was wir vom  
Himmel zu gewarten haben/nemlich Jesum Christum vnserm  
Heyland.

Folget ferner

### Das dritte Püctlein.

**W**ie liebes vnd gutes vnser Heyland Christus vns als-  
denn erzeugen werde./wenn er/vermöge der Schrift/  
B ij wird

wird wider komen/berichtet vns nun der H. Apostel fürs dritte/ da er sagt: welcher/ nemlich Christus vnser HERR vnd Heyland/ wird verklaren/ das ist/ klar/ helle/ liecht/ schön vnd herrlich machen.

2. Was denn? vnsern nichtigen Leib/ eben diesen vnsern dürfftigen/ elenden/ sterblichen vnd verweßlichen Körper/ welcher wegen der Sünden widerumb zu Staub werden vnd zu der Erden komen muß/ wie er gewesen ist / in massen der Prediger Salomons am 12. leret.

Gleich wie nun aber ein Goldschmid ein stück Bley oder Eisen mit Silber oder Gold vberziehen / vnd demselbigen durch seine kunst eine neue vnd so gar schöne form vnd gestalt anstreichen vnd geben kan / das sic es so schön vnd glantzend machet/ als wenn es pur lauter Silber oder Gold were: Also wird auch der Sohn Gottes vnd Marien vnser nichtige/ vnd im Grabe vermoderte Leiber an jenem Tage / in seiner frölichen zukunfft/ auff's aller schöneste verklaren vnd herausputzen.

3. Warum denn? vnd zu welchem ende wil Christus solches mit vnserm Leibe fürnehmen? Die vrsach meldet Paulus: das er ehlich werde seinem verklärten Leibe. Es sollen aber/ geliebte im HERRN/ diese wort verstanden werden  $\delta\chi\acute{\alpha}\pi\lambda\acute{\omega}\varsigma$ , oder wie Theodoretus saget/  $\delta\ \kappa\alpha\tau\alpha\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon$ , non in quantitate, nicht nach der vnendlichen vnd vnermesslichen Maiestet/klarheit vnd herrligkeit/ welche der Mensch Christus mit dem Sohn Gottes hat vnd ewiglich besizet / wegen der Persönlichen vereinigung/ vnd des darauff erfolgten sitzens zur rechten Hand der krafft Gottes: sintemal kein einziger Mensch/ außer diesem Menschen der Jungfrauen Sohne/ auch kein Engel oder Erengel dieser Mayestat vnd klarheit

heit in alle ewigkeit nimmermehr kan teilhafftig werden / wie geschrieben stehet :

Zu welchem Engel hat G<sup>o</sup>tt jemals gesaget? Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget. Setze dich zu meiner Rechten / bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. Heb. 1. Aber zu dem Menschen E<sup>s</sup>u Christo allein hat G<sup>o</sup>tt der Vater diß gesagt / vnd ihm allein warhafftig im werck vnd mit der that eingereumet vnd gegeben. Sondern κατὰ τὴν sollen wir diese Apostolische Wort auffnehmen / vnd dieselben verstehen / wie vorgemelter Kirchenlehrer schreibt / κατὰ τὸ ποιοῦν, in qualitate, nemlich / das unsere Leibe dem Leibe Christi dermassen ehnlich werden sollen / das sie nicht allein / eben so wol als Christi Leib / nach der Substantz vnd wesen / ware Leiber sein vnd bleiben werden / wie Christus nach seiner siegreichen aufferstehung von den Todten zu seinen Jüngern spricht : sehet meine Hände vnd meine Füße / Ich bins selber / fület mich / vnd sehet : denn ein Geist hat nicht Fleisch vnd Bein / wie ihr sehet / das ich habe : sondern auch / was die qualitates betrifft / werden sie auch darinnen dem herrlichen vnd glorificirten Leibe E<sup>s</sup>u Christi / suo modo, nach ihrem masse ehnlich werden.

Denn da wird vnser Leib klar / helle / liecht / schön vnd glenskend sein : wie das Angesicht E<sup>s</sup>u Christi Jesu / welcher für seinen dreien Jüngern auff dem Berg Thabor verkleret ward / leuchtete wie die Sonne / auch seine Kleider weiß worden / als ein Liecht. Matth. 17.

2. Da wird vnser Leib behend / leicht / hurtig / geschwinde vnd subtil sein : wie der Leib Christi auffstehet vnd herfür gehet auß dem verschlossenen vnd versiegleten Grabe / auch zu seinen Jüngern ins Haus komet / da doch die Thüren verschlossen waren vnd blieben. Johan. 20.

3. Da wird vnser Leib vnsterblich vñ vnuerweclich sein / wie Christi Leib nach seiner aufferstehung: sintemal Christus / von den todten erweckt / stirbet hinsfort nicht / der Tod wird hinsfort vber ihn nicht herrschen: denn das er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben / zu einem mal / das er aber lebet / das lebet er Gott / Rom. 6. Also wird auch nach der aufferstehung von den todten vnser Leib für vnd für wehren / vnd nicht mehr sterben: denn der Tod / als der letzte Feind / wird auch auffgehoben werden. 1. Corinth. 15.

4. Da wird auch endlich vnser Leib Geistlich sein / vnd weder Kleidung noch Speise vnd Tranccks bedürffen / wie Christus ganzer vierzig Tag vnd vierzig Nacht an einander in der Wüsten weder gessen noch gedruncken hat / Matthei 4. auch nach seiner Aufferstehung vnd Himelfarth weder Nahrung noch Kleidung benötigt ist. Also wird Christus vnsern jetziger zeit nichtigen Leib seinem verflerten Leibe in seiner frölichen Widerkunfft ehnlich machen.

4. Wie vermag aber der Herr Christus solches zuthun vnd zu wege zu bringen? darauff antwort Paulus zum Beschluß seines Sprüchlin mit außdrücklichen Worten: nach der Wirkung / damit er kan auch alle ding ihm vnterthennig machen / das ist / durch seine Göttliche krafft vnd Allmacht / welche er / als warer vnd lebendiger Gott / von ewigkeit her gehabt / dauon der Königliche Prophet David meldet im 115. Psalm. vnser Gott ist im Himmel / er kan schaffen was er wil. Alles was er wil / das thut er / im Himmel / auff Erden / im Meer / vnd in allen Tieffen / Psalm. 135. denn bey Gote ist kein ding vnmöglich. Luc. 1. welche Allmacht er auch / als warhafftiger Mensch / nachmals in der fülle der zeit empfangen

gen hat / durch die Persönliche vereinigung des Allmechtigen Worts vnd Sohns Gottes mit seinem angenommenen Fleische / wie er selbs bezeuget: Mir ist gegeben alle gewalt im Himel vnd auff Erden. Matth. 28. Was solte nun dem Allmechtigen HErrn unmöglich sein?

By diesem dritten theil / meine geliebten / sollen wir lernen / was es für einen zustand vnd gelegenheit haben werde mit den Gottesfürchtigen vnd rechtgläubigen Menschen nach diesem vergenglichen vnd elenden Leben in jener Welt: nemlich / das dieselbige werden gleichförmig sein dem herrlichen ebenbild Jesu Christi vnser HErrn. Denn solches bezeuget allhie der hocheleuchte Apostel Paulus / welcher bis in den dritten Himel / vnd in das Parad.ß erklettert worden / vnd all da gehört hat vnaußsprechliche wort / welche kein Mensch sagen kan. 2. Corinth. 12. der bezeuget in diesem Text / es werde Christus Jesus vnser HErr vnd Heiland vnsern nichtigen Leib an jenem tage in seiner freudenreichen widerkunfft verklären / das er ehlich werde seinem verklärten Leibe / nach der wirkung / damit er kan auch alle ding ihm vnterthenig machen. Gleichwol aber muß man darneben dieser restriction nicht vergessen / das all dem ein grosser vnd mechtiger vnterscheid sein werde / nicht allein zwischen der klarheit vnd herrlichkeit vnser HErrs vnd Erlösers Jesu Christi / vnd der herrlichkeit vnd klarheit seiner Gläubigen gliedmassen / davon wir jezo allbereit notdürfftigen bericht vernommen / sondern auch zwischen der klarheit vnd herrlichkeit der seligen gläubigen Menschen vntereinander selbs. Denn also schreibet der Apostel Paulus: Gleich wie eine andere klarheit hat die Sonne / ein andere klarheit hat der Monde / ein andere klarheit haben

ben die Sterne : denn ein Stern vbertrifft den andern nach der klarheit : Also auch die Auferstehung der Todten / 1. Corinth. 15. Denn da wird solche Himische herrligkeit in etlichen grösser sein / als in den andern.

I. Es dienet aber / liebe Christen / auch diese Lere vns einmal zu einem außbündigen / herzlichem vnd anmütigen trost / sintemal wir daraus verstehen / das vnser Leib / ob sie schon in diesem Leben allerley elend / verachtung vnd schmach vnterworffen sind / gleichwol in dem zukünfftigen Leben mit Himelischer herrligkeit vnd klarheit sollen begabet vnd gezieret werden / vnd zwarten dermassen / das sie nicht weniger / als die schönen Sterne am Himel glenzen / vnd dem verflerten Leibe Christi gleichförmig sein sollen. Denn die Gerechten werden leuchten / wie die Sonne / in ihres Vaters Reich / spricht der Sohn Gottes. Matth. 13. Der Herr Herr wird die Ehrenen von allen Angesichten abwischen / vnd wird aufheben die schmach seines Volcks in allen Landen. Esaie 25. Die Lehrer werden leuchten / wie des Himels glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne immer vnd ewiglich. Daniel am 12. Der Herr Jesus Christus / vnser Heyland / wird vnsern nichtigen Leib verfleren / das er ehlich werde seinem verflerten Leibe / 2<sup>o</sup>. spricht Paulus in den verlesenen Worten: vnd sonst schreibet er abermals: dis verwesliche muß anziehen das vnverwesliche / vnd dis sterbliche muß anziehen die vnsterblichkeit. Es wird geseet verweslich / vnd wird auferstehen vnverweslich. Es wird geseet in vnehren / vnd wird auferstehen in herrligkeit. Es wird geseet in schwachheit / vnd wird auferstehen in krafft. Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird auferstehen ein Geistlicher Leib.



Leib. Corinth. 15. Desgleichen schreibet der Apostel vnd Eu-  
angelist Johannes: Sehet/welch eine Liebe hat vns der Vater  
erzeiget/das wir Gottes kinder sollen heissen. Meine lieben/wir  
sind nun Gottes kinder/ vnd ist noch nicht erschienen/was wir  
sein werden. Wir wissen aber/wenn es erscheinen wird/das  
wir ihm gleich sein werden/denn wir werden ihn sehen/wie er ist.

1. Johan. 3.

2. Neben dem trost bringet vns auch diese Lehre mit eine  
nothwendige vermanüg/dz/weil vns so grosse herrligkeit an jenē  
tage begegnen wird/wir vnter des allhie desto mehr gedult haben  
sollen/wenn wir in diesem zeitlichen Leben auff Erden mit viel  
vnd mannigfaltigem Creuz/mit grossen langwirigē krankhei-  
ten/auch endlich mit dem Tod selbs angegrieffen vnd vberfallen  
werden. Was ist doch diß alles/wenn es gleich noch so viel/noch  
so groß/noch so schwer vnd sawer were/gegen dem/das vns dort  
hinwiderumb widerfahren soll/zu achten? Der Geist Gottes  
gibt zeugnüs vnserm Geist/das wir Gottes kinder sind. Sind  
wir denn Kinder/so sind wir auch Erben/nemlich/Gottes Er-  
ben/vnd miterben Christi/doch das wir mit leiden/auff das wir  
auch mit zur herrligkeit erhaben werde. Denn ich halt es dafür/  
spricht Paulus/das dieser zeit leiden der herrligkeit nicht werth  
sey/die an vns sol offenbar werden/Rom. 8. sintemal vnser trüb-  
sal/die da zeitlich vnd leichte ist/schaffet eine ewige/vnd vber alle  
maß wichtige herrligkeit/vns/die wir nicht sehen auff das sicht-  
bare/sondern auff dz vnsichtbare:Denn was sichtbar ist/das ist  
zeitlich/was aber vnsichtbar ist/das ist ewig. 2. Corinth. 4. Ja/  
das ist je gewißlich war/sterben wir mit/so werden wir mit le-  
ben/dulden wir/so werden wir mit herrschen/2. Timothy. 2.  
Daher gehöret auch der Spruch D. Chrysofom. homil. 47.  
ad popul. Antioch. In terra certas, in coelo coronam habe-

C

bis:

bis: ab hominibus puniris, sed à Deo honoraris: auff Erden/ sagt er/ hastu zu streiten vnd zu kempffen/ aber im Himmel wirstu das Tyrankränglein bekommen/ von den Menschen wirstu geplaget vnd gemartert/ aber von Gott wirstu herrlich geehret werden.

3. Letzlich soll auch solche Lehre angewendet werden zur warnung der Gottlosen vnd Ungleubigen/ welcher Leibe Christus der gerechte Richter am jüngsten tage nicht verklären/ noch seinem H. Leibe ehlich machen/ sondern mit ewiger schmach beslegen wird/ das sie dem grewlichen vnd abschewlichen ebenbilde des leidigen vnd schrecklichen Teuffels gleichförmig sein werden. Denn sie sind/ von welchen der Prophet saget/ das sie werden auffwachen zu ewiger schmach vnd schande / Daniel. 12. Ihr Barm wird nicht sterben/ vnd ihr Gewer wird nicht verleschen/ vnd werden allem Fleisch ein grewel sein. Esaie 66.

Diz sey auch gnug vom dritten stück: was vns vnser Herr vnd Heyland gutes erzeigen vnd beweisen werde/ nemlich/ Er wird vnsern nichtigen Leib auff's allerherrlichste verklären/ also/ das er seinem eigenen verklärten Leibe ehlich werde.

### Nun ist noch hinderstellig das vierdte

stück dieser Predigt/ nemlich/ die application dieses Apostolischen Texts/ auff die für vnsern Augen allhie stehende Adelige Leiche.

**W**As denn anbelanget denselbigen weiland E. G. vnd E. Junckern/ Heinrich von Bernstein seligen/ auff Bernstein/ ist E. L. sein Adeliges/ altes vnd löbliches Geschlecht fast wol bekant/ sintemal er ein Sohn gewesen des weiland auch E. G. vñ E. Hansen von Bernstein seligē Churfürstlichen Sächsischen geheimen Hof vnd Bergraths. **G. Ditt der Herr**

Herr hat ihm eine Christliche Ehefrau bescheret/die Edle vnd  
vielehrentugentfame Frau Elisabeth/des weiland E. G. vnd E.  
Herrn Christoffen von Taubenheim seligen/Ritters auff Bez  
deraw/welcher sieben Churfürsten treulich gedienet/geliebte  
hinderlassene Tochter/mit derselbigen seiner Adelichen Haus  
frauen hat er eine gute vnd friedliche Ehe besessen/vnd durch  
Gottes gnedigen Segen ein einiges Töchterlein gezeuget/wel  
ches doch gar bald diese Welt widerumb gesegnet/alldiweil sein  
Seelichen Gott gefallen vnd lieb gewesen/darumb er auch mit  
ihm auß dem bösen Leben geeilet hat. Sapient. 4.

Im Ehestand hat dieser numehr selige Juncker gelebee  
zwey vnd zwanzig jar/ist Herr allhier gewesen 18. jahr/vnd  
alt worden 44. Jar/9. wochen vnd 2. Tage. Dis aber alles/  
wie es Weltlich ist/also bleibt es auch in der Welt.

1. Sein Christenthumb betreffende/hat sich dieser Ge  
strenge in Christo selig ruhende Juncker/durch die gnade Got  
tes dessen beflissen/das auch sein wandel möchte im Himmel sein.  
Denn ob er schon eben so wol/als wir alle/ein sündiger Mensch  
gewesen;denn es ist hie kein vnterscheid/wir sind allzumal Sün  
der/vnd mangeln des ruhms/den wir an Gott haben sollen:  
Rom. 3. sintemal er auch mehrmals im Trunck ein vbriges  
vnd zu viel gethan/welches bey vns Deudschen/Bürgern vnd  
Bawern so wol/als denen vom Adel so gar gemein worden/das  
man es auch fast nicht mehr für Sünde/sondern vielmehr für  
Kunst vnd Tugend achten darff:jedoch so hat er in der gnaden  
zeit ware busse gethan/vnd sich zu Gott dem Herrn bekeret/ist  
neben andern sünden auch dem Vollsaffen so feind vnd gram  
worden/das er nicht allein dauon selbs abgelassen/sondern auch  
andere Leute/so er mit einem vbrigen Trunck beladen ersahen/  
mit gebürlicher bescheidenheit ernstlich darumb gestraffet hat.

Nicht allein aber hat er seine Sünde vnd Missethat mit herkli-  
chem leid vnd rewe erkant vnd bekant. / sondern auch durch des  
H. Geistes krafft sich mit warem Glauben vnd starcker zuuer-  
sicht verlassen auff Gottes gnade vnd Barmherzigkeit / welcher  
keinen gefallen hat am tode des Gottlosen / sondern das sich der  
Gottlose bekere von seinem wesen vnd lebe. Eze. 33. Den barm-  
herzig vnd gnedig ist der HErr / gedültig vnd von grosser güte.  
Er wird nicht immer hadern / noch ewiglich zorn haltē. Er han-  
delt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht  
nach vnser Missethat. Denn so hoch der Himmel vber der Erden  
ist / lest er seine gnade walten vber die / so ihn fürchten. So fer-  
ne der Morgen ist vom Abend / lest er vnser vbertretung von  
vns sein. Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbar-  
met sich der HErr vber die / so ihn fürchten. Psalm. 103. Er  
hat sich auch mit herlichem vertrauen getröstet des Mittlers  
Jhesu Christi / vnd seines tewren verdienstes / das er allein sey  
Gottes Lamb / welches der Welt Sünde tregt. Johan. 1. vnd  
mit folgenden Sprüchen sich fürnemlich erfrewet: Also hat  
Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Sohn gab /  
auff das alle die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern  
das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht ge-  
sand in die Welt / das er die Welt richte / sondern das die Welt  
durch ihn selig werde. Wer an ihn gleubet / der wird nicht ge-  
richtet. Joh. 3. Das Blut Jesu Christi / Gottes Sohns / macht  
vns rein von aller Sünde. 1. Johan. 1. Wir werden ohn ver-  
dienst gerecht / auß Gottes gnade / durch die Erlösung / so durch  
Christum Jesum geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zu  
einem gnadenstuel durch den Glauben / in seinem Blut. Rom. 3.  
Das ist je gewißlich war / vnd ein tewer werdes wort / das Chri-  
stus Jesus komen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen /  
vnter

unter welchen ich der fürnehmste bin: aber darumb ist mir barm-  
herzigkeit widerfahren/auff das an mir fürnemlich/ Jesus Chri-  
stus erzeigete alle gedult/zum Exempel denen/die an ihn glauben  
soltten zum ewigen leben. 1. Timot. 1. Zu sterckung solches sei-  
nen waren glaubens hat er am nechst verflommenen Freytage vor  
vierzehnen tagen / mit gebürender vnd besonderer reuerenz vnd  
andacht gebraucht das H. Sacrament des waren vnd wesentli-  
chen Leibes vnd Blutes vnseres H. Ern Jesu Christi. Darne-  
ben auch Gott im Himmel angelobet vnd zugesaget / wo ferne er  
ihn in dieser Welt lenger wissen vnd haben wolte / einen neuen  
vnd Christlichen wandel die zeit seines Lebens jederzeit zu führen.  
Wie er denn sich auch hiebevorn sonsten vieler schöner Christli-  
chen tugenden befließen hat / Gott den H. Ern gefürchtet / des  
leichtfertige fluchens vñ der abschewlichen Gotteslesterung sich  
enthalten / gegen menniglich ein auffrichtiges vñ getrewes hertz /  
wie redlichen Deudsche / vnd fürnemlich Adelichen Personen ge-  
ziemen will / getragen / die warheit geliebet / vnd besondere lust  
gehabt / friede vnd einigkeit mit den seinen / vnd sonsten auch mit  
jederman zuhalten / welches fürwar nicht eine geringe tugend ist /  
sintemal von derselbigen David also rhümet vnd saget: Sihe /  
wie fein vnd lieblich ist / das Brüder eintrechtig bey einander  
wohnen / 2. daselbst verheisset der H. Ern seggen vnd Leben in  
vnd ewiglich. Psalm. 133. vnd der Sohn Gottes selbst spricht:  
Matth. 5. Beati pacifici. Selig sind die friedfertigen / denn sie  
werden Gottes kinder heissen. So sol auch mit stillschweigen diß  
nicht vbergangen werden / das er ein barmherziges vnd mildes  
hertz gegen seinen lieben Vnterthanen getragen / dieselbigen al-  
lezeit gefödert / vnd fürnemlich gegen denen / die Gott mit brands-  
schaden vnd Feners noth gestraffet / sich hülffreich erzeiget hat /  
in betrachtung des Apostolischen Mandats. 1. Timoth. 6. den

Reichen von dieser Welt gebeut / das sie nicht stols seyen / auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb / sondern auff den Lebendigen Gott / der vns dargibt reichlich allerley zu genieffen / Das sie gutes thun / reich werden an guten wercken / gerne geben / behülfflich seien / Schatz samlen / ihnen selbs einen guten grund auff zukünfftige / das sie ergreifen das ewige Leben. Also ist nun dieses Bestrengen Junckers / in Gott seligem wandel im Haimel gewesen.

2. Zu dem hat auch offtedachter selige Juncker seine hoffnung gestellt auff den HErrn Christum / vnd gewis gewust / das derselbige am jüngsten Tage ihm nicht als ein vnbarhertziger Richter / sondern als ein gnediger Heyland erscheinen werde. Derwegē hat er in seinem grossen Creuz vnd beschwerlichē Leibes franckheit desto mehr gedult gehabt / vnd sich erinnert des schönen Sprüchlins Pauli: Unser keiner lebet ihm selber / vnd keiner stirbet ihm selber. Leben wir / so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn. Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben vnd auffgestanden / vnd wider lebendig worden / das er vber Todte vnd lebendige HErr sey. Rom. 14. Item: Gott ist getrew / der leßt euch nicht versuchen vber ewer vermögen / sondern machet das die versuchung so ein ende gewinne / das ihrs könt ertragen. 1. Corinth. 10. Hat sich auch stets gesehnet nach seines Leibes erlösung / sich aller Weltlichen sachen gänglich entschlagen / vmb die selige sterbekunst sich immerdar bekümmert / vnd mit dem lieben Paulo gesaat: Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu sein. Denn Christus ist mein Leben / sterben ist mein gewin. Philip. 1. Solches seines sehnlichen wünschens vnd begerens hat ihn der getrewe Gott endlich gewehret / vnd an der nechst vergangenen Mitwoch auff den Abend

Send umb vier Uhr sanfft vnd stille auß diesem jammerehal ab-  
gefodert / da ihm denn / ehe denn er verschieden / folgende drey  
fragen sind fürgehalten worden: 1. Ob er noch mit waren  
vnd starcken glauben sich verlasse auff Gottes grundlose gnade  
vnd Barmherzigkeit / vnd auff das heilige vnd tewre verdienst  
Jesu Christi Gottes vnd Marien Sohns? 2. Ob er / wenn  
es je dem lieben Gott so wol gefiele / gern vnd williglich sterben  
vnd von dieser Welt abscheiden wolle? 3. Ob er auch mit  
den umbstehenden bete / vnd den Himlischen Vater im Na-  
men seines Sohns Christi umb ein seliges sterbestündlein an-  
ruffe? Auff welche drey unterschiedene fragen er auch vnters-  
chiedlich vnd deutlich Ja geantwortet / vñ vnter dem Gebet sei-  
nen Geist dem getrewen Gott auffzegeben / vnd ein seliges  
Christliches ende genommen hat.

3. Sein Leichnam / welcher jeko zwarten nichtig ist / wird  
dismal allhier in seine Kammer der Erden gesetzt / aber an je-  
nem Tage wird er wider auß dem Grabe lebendig herfür ge-  
hen / vnd von dem Sohn Gottes dermassen verklärer werden /  
das derselbige sein em / des HErrn Jesu Christi / verklärten Leibe  
gleichförmig vnd eynlich / vñ mit der Seelen widerum vereinigt /  
zu der seligen Gemeinschaft aller andern Auserweleten gleubi-  
gen versamlet werde / anzuhören die fröliche vnd freudenreiche  
Stimme des ewigen vnd Himlischen Königes: Komet her / ihr  
gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet  
ist von an begin der Welt. Matth. 25. da wird er mit allen  
Gleubigen vnd Gerechten eingehen in das ewige Leben.

**D**as nu die Edle vnd vielehrentugentfame Wid-  
fraw umb iren geliebten vñ seligen Juncker trawret vnd  
leide trezt / daran thut sie zwarten recht vnd billich. Sie  
wird aber darinnen gleichwol Christliche maß zu gebrauchen  
wissen /

wissen / damit sie nicht trawrig sey / wie die andern (nemlich / die Heyden) die keine hoffnung haben. Denn so wir glauben / das Jesus Christus gestorben vnd auffstanden ist: Also wird Gott auch die da entschlaffen sind durch Jesum / mit ihm führen. Die Todten in Christo werden auffstehen zu erst. Darnach wir / die wir leben vnd vberbleiben / werden zugleich mit denselbigen hingezuckt werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Luft / vnd werden also bey dem HErrn sein allezeit. 1. Thes. 4.

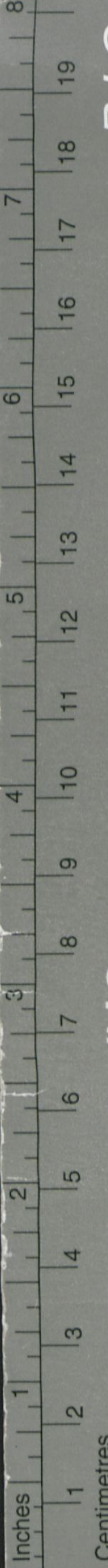
Der getrewe Gott wolle sie mit seinem H. Geiste trösten / von welchem allein aller bestendiger vnd lebendiger trost herkommet / wie der Apostel saget: Gelobet sey Gott vnd der Vater vnser HErrn Ihesu Christi / der Vater der Barmhertzigkeit / vnd Gott alles trosts / der vns tröstet in alle vnserm trübsal / das wir auch trösten können / die da sind in allerley trübsal / mit dem trost / damit wir getröstet werden von Gott. Denn gleich wie wir des leidens Christi viel haben: Also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. 2. Corinth. 1. Derselbige HErr / der ein Vater ist der Waisen / vnd ein Richter der Widwen / Psalm. 68. wolle ihm auch diese Adelige Widwe / sampt allen andern / in gnaden lassen befohlen sein / ihr lieber Vater vnd getrewer Vormünde hinfürder sein vnd bleiben / an Leib vnd Seele sie segenen / vnd ihnen / so wol auch vns allen / semplich vnd sonderlich dermal eins eine selige heimfart / vnd fröliche auffstehung zum ewigen vnd Himlischen Leben / vmb seines lieben Sohns vnser HErrn vnd Heylands Jesu Christi willen / in krafft des heiligen Geists / auß gnaden bescheren vnd geben / A M E N.



Gedruckt zu Dresden / durch Hieronym. Schütz.

La 2164 OK





B.I.G.

Farbkarte #13

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue

v. Bernstein

Leichprediat

n begrebnus des

n / Gestrengen vnd Ehrnue-  
Bernstein auff Bernstein / ic. welcher  
dieses 1595. Jahrs zu Dresden in  
ingeschlaffen / den 20. desselben Mo-  
vondannen auff den Bernstein gefu-  
lgenden 21. Januarij in der Kir-  
selbst ehrlich zur Erden bes-  
stattet worden.

ten zum Bernstein / Durch  
nem Lucium, Diaconum  
zu Dresden.



ANNO  
D XCV.



X 2007863

